

Die hier abgebildete Art wird von ihnen für giftig gehalten. Die Zeichnung ist nach einem Exemplar gemacht, welches der Verfasser nach England brachte. Der Kopf ist sehr flach und in der oberen Kinnlade befinden sich Hakenzähne.

Dr. Shaw brach einen dieser Zähne, um ihn besser beobachten zu können, heraus, und fand den halben Zahn mit einem Kanal versehen; er konnte jedoch an der vorderen Seite desselben, selbst mit Hülfe eines Vergrößerungsglases, keine Oeffnung entdecken.

Wollte man etwa einwenden, daß diese Schlange vielleicht noch jung, mithin noch nicht völlig ausgebildet gewesen seyn möchte, so bemerkt der Verfasser, daß er in seiner Sammlung eine sehr junge Klapperschlange besitze, welche bereits sehr große Giftzähne hat, an denen man mit Hülfe eines Vergrößerungsglases sehr deutlich die Oeffnungen unterscheiden kann. Es wäre übrigens auch möglich, daß an der vorderen Seite des Hakenzahnes der schwarzen Schlange, nahe an der Wurzel, sich eine Oeffnung befunden habe, daß aber bei dem Ausbrechen desselben sie zerstört worden sey.

Man kann jedoch aus diesem Umstande vermuthen, daß eine Verletzung, welche diese Schlange hervorbringt, leichter zu heilen seyn werde, als die von anderen giftigen Schlangen, bei denen das Gift, wegen der Lage der Oeffnungen in den Giftzähnen, bei erfolgtem Biss, leichter in die Wunde fließen kann.

Der Tod des Dr. Shaw verhinderte den Verfasser seine Untersuchungen über diesen Gegenstand fortzusetzen.

Der kleinere, auf der Kupferplatte abgebildete Hakenzahn ist der der schwarzen Schlange. Mehrere Nachrichten von derselben findet man Seite 126 dieser Abtheilung.

Was die kleine Klapperschlange betrifft, von welcher im Vorhergehenden geredet wurde, so füge ich noch hinzu, daß als dieselbe aus dem Glase mit Weingeist, in welchem sie längere Zeit aufbewahrt worden, herausgenommen wurde, Herr W. M. Craig, welcher sich ebenfalls in der Gesellschaft befand, auf

II.
